

Zwickmühle 1 - Das Panoptikum

Kurzzusammenfassung

In einem Land steigt die Kriminalität und die Bürger sind verunsichert. Um das Problem in den Griff zu bekommen, startet die Regierung ein umfassendes Überwachungsprogramm. Überall werden Kameras installiert, am Arbeitsplatz, Toiletten, auf Freizeitanlagen und vielem mehr. Hier stellt sich die Frage, ob das Überwachungssystem nicht zu weit geht. Denn es greift zu tief in die Privatsphäre der Bürger und Bürgerinnen ein.

Vorgehensweise / Prozesse

Zuerst haben wir alle den Text gelesen und darüber nachgedacht. Dann haben wir eine ausführliche Diskussion geführt. Jeder hatte die Möglichkeit, seine Gedanken und Ansichten zu äußern, und wir hörten aktiv zu, um die verschiedenen Standpunkte zu verstehen. Daraufhin haben wir eine Entscheidung getroffen. Wir waren uns von Anfang an einig, dass die Einführung eines umfangreichen Überwachungsprogramms übertrieben ist, weil es zu sehr in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger eingreift. Nach längerer Unterhaltung und Befassung mit der Thematik fanden wir alternative Lösungen, bzw. Anpassungen an das bestehende Überwachungssystem.

Alternativen

1. Änderungsvorschlag

Anstelle eines so großen Überwachungsprogramms, könnte man klein anfangen, indem man sich auf die Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen konzentriert. Die Regierung und die Bürger können so gemeinsam die Entstehung von Kriminalität möglichst früh eindämmen. Zusätzlich sollte auch darauf geachtet werden, dass mehr Arbeitsplätze geschaffen und mehr soziale Programme eingeführt werden. Damit ein Bürger nicht erst kriminell werden muss.

2. Änderungsvorschlag

Um den Einsatz von Überwachungstechnologien mit größtmöglicher Akzeptanz in der Bevölkerung durchführen zu können, bedarf es klarer Gesetze und Grenzen für den Anwendungsbereich. Diese Gesetze sollten den Umfang und die Art und Weise der Überwachung sowie die Verarbeitung der Daten klar regeln. Beispielsweise sollte in den Gesetzen festgelegt werden, dass der Einsatz nur für klar festgelegte Zwecke zulässig ist. Um sicherzustellen, dass die Privatsphäre der Bürger geschützt wird, können klare Beschränkungen für die Standorte von Überwachungskameras festgelegt werden. Beispielsweise könnten Toiletten oder Umkleieräume als geschützte Bereiche ausgeschlossen werden. Transparenz muss gegeben sein und Verantwortung bei Missbräuchen übernommen werden. Die Bevölkerung muss bei Änderungen und Missbräuchen umgehend informiert werden.

Zwickmühle 2 - TGN1412

Kurzzusammenfassung

Im Jahr 2006 wurden Medikamente zur Behandlung von Arthritis entwickelt und von einem amerikanischen Unternehmen namens Parexcel an "Freiwilligen" getestet. Diese "Freiwilligen" waren überwiegend Studenten und Arbeitslose, die mit einer Belohnung von 2000 Pfund angelockt wurden. Dieses Medikament erwies sich später als das bedrohliche TGN 1412. Bioethiker Dr. Ezekiel Emanuel verteidigte die Methode mit dem Argument, dass Forschung ein soziales Gut sei und Menschen auch für gefährliche Arbeit bezahlt werden würden.

Vorgehensweise / Prozesses

Zuerst haben wir alle den Text gelesen, uns Gedanken darüber gemacht und uns dann Meinungen dazu gebildet (siehe oben). Danach hat jeder von uns darüber nachgedacht, ob sich jemand von uns freiwillig melden würde, um an einem Medikamententest teilzunehmen. Einige hätten aus finanzieller Sicht teilgenommen, was dann zu Meinungsverschiedenheiten führte. Wir redeten auch darüber, ob es fair ist, Menschen, die in finanziellen Schwierigkeiten stecken, darauf aufmerksam zu machen. Nachdem wir alle Meinungen gehört hatten, gelangen wir zu einem Entschluss.

Alternativen**1. Änderungsvorschlag**

Probanden müssen umfassend über den Medikamententest und dessen Risiken aufgeklärt werden. Diese Aufklärung muss verständlich sein, um sicherzustellen, dass die Probanden alles verstanden haben. Es sollten auch nur Personen teilnehmen dürfen, die zurechnungsfähig sind. Es sollte auch darauf geachtet werden, dass keine Personen mit finanziellen Problemen teilnehmen, um sicherzugehen zu können, dass die Entscheidung nicht aus falschen Gründen getroffen wird. Eine transparente Kommunikation und die Betonung der Freiwilligkeit sind dabei entscheidend.

2. Änderungsvorschlag

Anstatt Medikamente mit einem so hohen Risiko direkt an Menschen zu testen, könnte man mit kleinen, schrittweisen Tests an Zellkulturen starten. So können mögliche Risiken identifiziert werden, bevor sie an Menschen getestet werden. Hierfür werden menschliche Zellen in einer kontrollierten Umgebung angebaut und mit dem zu testenden Medikament behandelt, um die Reaktion zu beobachten. Dieser Ansatz macht die Entwicklung von Arzneimitteln sicherer und ethisch vertretbar. Da weder Mensch noch Tier verletzt werden und trotzdem brauchbare Informationen gewonnen werden können.

Fazit**Zwickmühle 1:**

Wir haben uns für die erste Alternative entschieden, da wir denken, dass es helfen würde, wenn man in jungen Jahren schon Bildungsprogramme anbietet. Damit Jugendliche und junge Erwachsene lernen, sich angemessen zu verhalten und gut in die Bevölkerung zu integrieren. Damit die Bürgerinnen und Bürger nicht erst kriminell werden müssen. Falls dieser Ansatz zu wenig ist, kann man immer noch das Überwachungssystem einsetzen.

Zwickmühle 2:

Bei dieser Zwickmühle haben wir uns auch für die zweite Alternative entschieden, da wir der Meinung sind, dass es besser ist, wenn weder Mensch noch Tier für solche Tests leiden müssen. Es ist zudem auch schwierig, "freiwillige" Probanden zu finden und daher ergibt es sich gut, dass man solche Medikamententests an menschlichen Zellen durchführen kann.